Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 9. Februar 1901. Nr. 6.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Genossenschaftliche Rundschau: Die schweizer. Genossenschaftsbewegung im Jahre 1900. — Neu gegründete und liquidierte Konsumvereine. — Boulangerie sociale in Lausanne. — Steueraffaire in Chur. — Volkswirtschaft: Organisation der Kohlenversorgung. — Außenhandel der Schweiz im Jahre 1900. — Großschlächterei in Amerika. — Aus unserer Bewegung: Der Genossenschaftsrat des Basler A. C. V. — Die Schlächterei des Basler A. C. V. — Balsthal. — Beinwyl. — Kreiskonferenz des V. Kreises. — Berichtigung. — Feuilleton: Plauderei aus Frauenfeld. — Wahrsprüche und Leitsätze.
Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Genossenschaftliche Rundschau.

Die schweizer. Genossenschaftsbewegung im Jahre 1900. Neu gegründete und liquidierte Konsumvereine. Boulangerie sociale in Lausanne. — Steueraffaire in Chur.

In der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten wir eine Liste aller im IV. Quartal 1900 neu entstandenen, sowie ein Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1900 wieder eingegangenen Genossenschaften. Beide Zusammenstellungen vermögen dem, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, zweifellos sehr viel über den Zustand der schweizer. Genossenschaftsbewegung zu sagen, und es ließen sich daran manche Betrachtungen erfreulicher und weniger erfreulicher Art knüpfen. Wir begnügen uns an dieser Stelle damit, auf folgende Thatsachen und Punkte hinzuweisen:

Gestützt auf die früher im Korrespondenzblatt publizierten Listen der neu gegründeten Genossenschaften läßt sich feststellen, daß in der Schweiz im I. Quartal 1900 56, im II. Quartal 72, im III. Quartal 38 und im IV. Quartal 34, zusammen also genau 200 neue Genossenschaften entstanden sind. Aufgelöst wurden im gleichen Zeitraum 46 Genossenschaften, so daß der Nettozuwachs im Jahre 1900 154 Genossenschaften beträgt. An und für sich eine ansehnliche Zahl, die aber noch nicht viel besagt; denn ein Blick auf die Listen genügt, um zu erkennen, daß unter den Genossenschaften sich manche sehr fragwürdige Gebilde befinden, die mit der „Genossenschaftsbewegung" im wahren Sinne des Wortes nicht das geringste zu thun haben.

Von besonderem Interesse ist für uns natürlich die Bewegung der Konsumgenossenschaften. Es wurden Konsumvereine mit genossenschaftlicher Verfassung ins Handelsregister eingetragen — der Gründungstermin fällt teilweise schon in das Jahr 1899 — in Freiburg, Büblikon (Aargau), Delsberg (Bern), Orsières (Wallis), Unterseen (Bern), Laufenburg (Aargau), Steffisberg, Thun, Allmendingen, Dürrenast, Lengnau (alle in Bern), Baar (Zug), Büsserach (Solothurn), Langnau (Bern), Brugg, Vogelsang und Kölliken (alle im Aargau), insgesamt 17 Konsumgenossenschaften. Aufgelöst dagegen wurden Konsumgenossenschaften in Thun (Bern), Flums (St. Gallen), Stabio (Tessin), Freiburg, Vogelsang (Aargau), Lausanne (Boulangerie sociale) und Teufen (Zürich), Summa 7, so daß sich ein Nettoüberschuß von 10 Vereinen ergiebt, — ein im Vergleich zu früheren Jahren nicht gerade glänzendes Resultat, zumal wenn wir erwägen, daß sich unter den neuen Genossenschaften 5 befinden, die mit Hülfe des Verbands auf den Trümmern der zusammengebrochenen Konsumgenossenschaft Thun und Umgebung aufgerichtet wurden. In Freiburg machte die aus Guttemplerkreisen hervorgegangene Konsumgenossenschaft noch im gleichen Jahre Konkurs, in dem sie eingetragen war. Eine unzulängliche Geschäftsführung hatte dies Resultat in der Hauptsache verschuldet. Die Genossenschaften in Flums, Vogelsang und Teufen sind eines sanften Todes gestorben. Sie hatten wenig zu bedeuten, und wir halten es sogar für ein Glück, wenn mit jenen Vereinen aufgeräumt wird, die fehlerhaft in ihrer Organisation und in ihrer Geschäftspraxis verknöchert sind. Sie hindern durch ihren Fortbestand nur das Aufkommen und die Entwicklung gesunder, von echt genossenschaftlichem Geist durchdrungener Organisationen. Uebrigens gehörte keiner dieser Vereine unserem Verbande an.

Durch Konkurs sind zu Grunde gegangen die Società cooperativa di consumo in Stabio und die Boulangerie sociale in Lausanne. Ueber die Ursachen des Zusammenbruchs des Tessiner Vereins sind wir gar nicht unterrichtet. Wir wissen von ihm nur, daß er 1895 als Aktiengesellschaft begründet wurde und zirka 100 Mitglieder zählte. Dagegen ist uns letzter Tage ein interessanter Artikel in dem Organ des romanischen Typographenbunds „Le Gutenberg" zu Gesicht gekommen, der nähere Mitteilungen über die Gründe enthält, aus denen der von der Lausanner Arbeiter-Union 1891 ins Leben gerufene Brotkonsumverein wieder das Zeitliche segnen mußte. Danach hat der Verwalter der Genossenschaft in weitgehendem Maße das System des Kreditierens einreißen lassen. Im Augenblick, wo der Betrieb eingestellt wurde, hatte

die Genossenschaft von Konsumenten Fr. 14,000. — für Brotschulden zu fordern, von denen nur Fr. 2000. — eingetrieben werden konnten. Auch politische Cameraderie hat offenbar eine verhängnisvolle Rolle gespielt und verhindert, daß eine Reorganisation angebahnt wurde zu einer Zeit, als es noch möglich gewesen wäre, die Bäckereigenossenschaft vor ihrem Ruin zu bewahren.

Möchte künftig überall in unseren Genossenschaften dem Mißbrauch des Kreditierens energisch entgegengetreten und der corrumpierenden Cliquenwirtschaft das Eindringen in die Verwaltungskörperschaften verunmöglicht werden, dadurch, daß in allen Angelegenheiten rücksichtslos nach Wahrheit und Gerechtigkeit verfahren wird.

* * *

Die Besteuerungsfrage, die im letzten Jahre so ziemlich geruht hat, giebt neuerdings wieder zu reden. Sie ist, wie wir bereits kürzlich berichteten, in Baselland und Schaffhausen aufs Tapet gekommen und beschäftigte, wie jetzt bekannt wird, auch den Regierungsrat des Kantons Graubünden. Die Zeitungen melden nämlich, daß diese Behörde folgenden Entscheid fällte:

Der Konsumverein Chur hatte in seiner Steuereinlage für 1899 von der Erwerbsteuer 5 Prozent Rückvergütung an die Genossenschafter abgezogen. Diese 5 Prozent machten den Betrag von Fr. 14,159.05 aus. Anstatt Fr. 29,354.29 wollte die Gesellschaft nur Fr. 15,186.24 versteuern. Die Stadtsteuerkommission anerkannte die Eingabe nicht, indem sie die an die Genossenschafter ausgerichtete Rückvergütung von 5 Prozent ebenfalls als erzielten Gewinn taxierte. Hiegegen rekurrierte der Konsumverein an den kleinen Rat. Der Konsumverein machte speziell geltend, daß der von den übrigen Kaufleuten bei Bahrzahlung gewährte Skonto auch nicht als Erwerb versteuert werde, und da diese 5 Prozent auch nur als Skonto zu betrachten seien, welcher auch Nichtmitgliedern gewährt werde, so sei dessen Besteuerung als Erwerb unstatthaft. Die Regierung hat den Rekurs abgewiesen unter Hinweis darauf, daß die 5 Prozent Rückvergütung an die Genossenschafter und der von andern Kaufleuten bei Barzahlung gewährte Skonto nicht gleich behandelt werden können. (!) Die 5 Prozent Rückvergütung müßten als wirklich erzielter Gewinn taxiert werden und daher unter die Steuer fallen. Wollte der Standpunkt des Konsumvereins gutgeheißen werden, so wäre es für denselben ein Leichtes, schließlich den ganzen Gewinn unter „Rückvergütung an die Genossenschafter" zu verrechnen, um jeder Steuer zu entgehen.

Ein wirklich salomonisches Urteil! Also wenn die Konsumvereine, die man angeblich mit den privaten Geschäften und Erwerbsgesellschaften auf eine Linie stellen will, das Gleiche thun, wie letztere, so ist es doch nicht das Gleiche! Warum muß, so fragen wir, die Rückvergütung, die die Konsumvereine gewähren, anders taxiert werden, als die, welche die Krämer gewähren? Man sagt, die Konsumvereine haben erst gewinnen müssen, was sie nachher wieder zurückerstatten. Aber mußten nicht auch alle jene Geschäftsleute das, was sie als Rabatt an ihre Kunden zahlen, auch vorher erst verdient haben? Gewiß! Aber warum gesteht man den Konsumvereinen dann nicht das gleiche Recht, die gleiche Behandlung zu? Weil die Konsequenz sein würde, daß man die Konsumvereine überhaupt nicht für ihre genannten Rückvergütungen besteuern dürfte. Mit anderen Worten, weil man nicht anerkennen will, daß $2 \times 4 = 8$ ist, so darf man auch nicht zugeben, daß $2 \times 2 = 4$ ist.

Es ist betrübend zu sehen, daß ein Kollegium von Männern, das berufen ist, des Volkes Wohlfahrt zu befördern, sich dazu hergiebt, allen Regeln des gesunden Menschenverstands und einer Forderung des Grundsatzes

---

Feuilleton.

Plauderei aus Frauenfeld.

Damit die Redaktion und die Leser unseres Verbandsorgans sich auch über unsern Verein immer auf dem Laufenden befinden, wie sie wünschen, hat unser Vorstand sein Korrespondenzbureau gleich aus einem Dreigestirn bestellt. Wenn nun aber unser Herr Redaktor etwa glauben sollte, das sei des Segens zu viel und das Blatt sei nicht bloß der Frauenfelder wegen gegründet worden, damit die dortigen 3 neugebackenen schreibseligen Korrespondenten sich zu wirklichen Korrespondenten ausbilden können, und der Raum des Blattes werde nunmehr von denselben derart in Anspruch genommen, daß für Nachrichten aus anderen Vereinen kein oder wenig Platz mehr übrig bleibe, so kann ich ihm die Versicherung geben, daß Ersteres nie vorkommen wird und daß die Redaktion trotzdem kaum mehr Nachrichten von hier erhalten wird, als aus Vereinen, welche nur einen Korrespondenten bestellt haben. Dieser scheinbare Widerspruch wird gelöst, wenn ich Ihnen gleichzeitig berichte, daß, wenn es in Zukunft etwas Neues zu berichten gibt, jeder der 3 Korrespondenten glauben wird, es werde das wohl der A. oder Z. schon besorgen, er habe jetzt keine Zeit dazu ꝛc. und so wird dann unser Verbandsorgan wohl entweder gar nicht oder doch nur verspätet in den Besitz unserer Vereinsneuigkeiten kommen.

Sollten aber alle 3 Korrespondenten einmal zu gleicher Zeit die Redaktion mit Nachrichten überschwemmen, so wird sie wohl auch im Besitze eines Papierkorbes und einer Scheere sein.

Da aus den oben erwähnten Gründen anzunehmen ist, es sei aus unserem Verein von meinen Mitkollegen noch nichts berichtet worden, will ich wenigstens etwas von unserer Genossenschaft hören lassen.

Der Konsumverein Frauenfeld und Umgebung hat für seine abonnierten 50 Expl. der Verbandszeitung willige Abnehmer gefunden, was übrigens nicht zu verwundern ist, wenn man berücksichtigt, daß das in schönem Gewand sich präsentierende und inhaltlich viel versprechende Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine ganz auf Kosten unserer Vereinskasse verabfolgt wird. Neben den Kommissionsmitgliedern und Rechnungrevisoren, welche das Blatt früher schon hielten, ist es nunmehr auch in vielen Wirtschaften aufgelegt, ja hat sogar seinen Weg bis ins Lesezimmer des hohen Regierungsrates gefunden. Wir hoffen, daß durch die vermehrte Verbreitung und das fleißige Lesen des Blattes mancher Freund des Konsumgenossenschaftswesens gewonnen, mancher Saulus zum Paulus wird, ganz besonders aber, daß die unserem Verein bereits angehörenden Mitglieder treu zusammenhalten werden.

Der große Obst- und Weinsegen des verflossenen Jahres unseres zum größten Teil Landwirtschaft treibenden Kantons hat sich beim Abgang unserer Artikel stark fühlbar gemacht, namentlich in Zucker, Teigwaren, Wein ꝛc. ist eine Verminderung des Umsatzes zu konstatieren. Während bis jetzt die Einnahmen unserer Lokale zwar langsam, aber doch stetig sich vermehrten, sind sie seit letzten September gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres etwas zurückgegangen. Dieselben haben betragen im

Monat August	Fr. 25430	(1899:	Fr.	23000)
„ Septbr.	„ 22700	(„	„	24600)
„ Oktbr.	„ 20425	(„	„	23000)
„ Novbr.	„ 22200	(„	„	22500)

sind dann aber im Monat Dezember wieder auf Fr. 27600, der höchsten bisherigen Monatseinnahme des im 9. Geschäftsjahr stehenden Vereins gestiegen; dieser Rückgang gibt also zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung, es ist vielmehr alle Aussicht vorhanden, daß unter dem gegenwärtigen rührigen und geschäftsgewandten Verwalter die monatlichen Einnahmen im angetretenen Jahre denjenigen des Vorjahres nicht nachstehen werden, obwohl der flaue Geschäftsgang der Industrie sich auch auf unserem Platze bemerkbar macht und infolge Wegzugs arbeitsloser Mitglieder die Zahl der letzteren sich etwas vermindert hat.

Da von allen Seiten ein Anziehen der Mehlpreise avisiert wurde, so hat die Betriebskommission unseres Vereins in ihrer letzten Sitzung den Bedarf von Mehl für 3—4 Monate durch Ankauf von 1200 Säcken Mehl in 3 verschiedenen Sorten gedeckt, wir sind deshalb im Falle auch bei einem allfälligen Steigen der Mehlpreise unsere Brodpreise gegenwärtig (32 Rp., 28 Rp. und 23 Rp. per Kg. Weiß-, Mittel- und Ruchbrod) nicht erhöhen zu müssen und in der Lage, gleichwohl in den nächsten Monaten unseren Mitgliedern ein schmackhaftes und billiges Brod zu verabfolgen.

Nach langem Drängen und Befürworten hat unser Verein auch das Backen von Steinmetzbrod an Hand genommen. Der Absatz darin war anfänglich recht flott, und es konnte unser Bäckermeister den gestellten Anforderungen kaum genügen; in letzter Zeit aber hat der Verbrauch dieses neuen Brods bereits wieder merklich abgenommen, und es scheint, daß die Mitglieder sich wieder mehr an das altgewohnte, auch schmackhafte und billige Brod halten wollen.

Im Uebrigen marschiert die Bäckerei auch unter dem neuen Bäckermeister, welcher am 1. Oktober v. J. seine Funktionen angetreten hat, gut, der tägliche Bedarf ist größer geworden und die Qualität des Brotes mindestens der früheren ebenbürtig.

Auch dieses Jahr hatte unser Verein wieder die Ehre vor der

der Rechtsgleichheit ins Gesicht zu schlagen und zu der traurigsten Sophistik seine Zuflucht zu nehmen, nur um ein paar Steuerbatzen mehr für den Fiskus zu ergattern.

Wie oft noch werden die berufenen Vertreter des Rechts bei der Verwaltung unsere kantonalen „Rechtsstaaten" sich noch mit der willkürlichen Behandlung der Konsumvereine in Steuersachen beflecken?

Volkswirtschaft.

Die **Organisation der Kohlenversorgung** ist eine Aufgabe, um deren Lösung sich die deutschen Konsumvereine jetzt eifrigst bemühen. In Frankfurt a. M. haben sich über 40 Kohlenkassen und Konsumvereine des Rhein-Maingaus zu einer Kohleneinkaufsgesellschaft (Ges. m. b. H.) nunmehr definitiv zusammengeschlossen. Diesem Beispiel folgend, hat neuerdings eine große Zahl badischer, württembergischer und bayerischer Vereine bei einer Zusammenkunft in Karlsruhe die Gründung einer Einkaufsvereinigung für Kohlen beschlossen. Der wichtigste Schritt ist jedoch durch die Hamburger Großeinkaufsgesellschaft geschehen. Es ist ihr gelungen, Lieferungsverträge mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat sowohl, wie mit schlesischen, sächsischen und böhmischen Kohlen- und Braunkohlengruben zu schließen, so daß durch ihre Vermittlung die Konsumvereine in allen Gegenden Deutschlands sich die Vorteile des Großbezugs verschaffen können. Auch für englische und schottische Kohlen ist der gemeinsame Bezug durch die Großeinkaufsgesellschaft ermöglicht. Es steht zu erwarten, daß die oben erwähnten Gauvereinigungen wie die in andern Gegenden bestehenden ähnlichen Organisationen in Verbindung mit der Großeinkaufsgesellschaft vorgehen werden.

Außenhandel der Schweiz im Jahre 1900. Die Schweiz weist für die letzten vier Jahre folgende Ein- und Ausfuhrwerte auf, wobei bemerkt wird, daß diejenigen des Jahres 1900 nur auf vorläufiger Schätzung beruhen:

	Einfuhrwert	Ausfuhrwert
	Millionen Franken	
1897	1027	693
1898	1056	724
1899	1163	796
1900	1074	820

Danach ist die Einfuhr im Jahre 1900 um 89 Millionen Franken geringer gewesen als im Vorjahre. Indessen ist anzunehmen, daß die endgültige Wertermittelung des letzten Jahres eine kleinere Differenz ergeben wird.

Die Ausfuhr von 1900 weist dagegen ein Mehr von 24 Millionen Franken gegenüber derjenigen von 1899 auf. Hiernach würde sich also die Handelsbilanz der Schweiz im letzten Jahre nicht unerheblich gebessert haben; indessen werden die definitiven Werte vielleicht ein nicht so günstiges Resultat ergeben.

Eine starke Abnahme zeigt sich in der Einfuhr von Seide, von Thieren, Wolle, Eßwaren und Getränken, sowie von Holz, Maschinen, Wein und Spirituosen u. s. w., während sich bei der Ausfuhr von Baumwollenwaren, besonders von Stickereien, von Eßwaren und Getränken, Uhren, Maschinen u. s. w. eine Zunahme bemerkbar macht.

(Bulletin Commercial Suisse.)

Großschlächterei in Amerika. Der britische Handelsagent in Washington teilt über ein dortiges, im großen Maßstabe angelegtes Schlachthaus mit: Stündlich werden durchschnittlich 225 Schlachttiere getötet, in 39 Minuten werden sie von 20 Männern enthäutet, ausgeschlachtet und in den Kühlraum geschafft. 550 Schweine können durchschnittlich in der Stunde getötet werden, ihre verkaufsfertige Herrichtung erfordert bei 125 Arbeitskräften nur

---

Steuerkommission vulgo Silberstrecke zu erscheinen, um das steuerbare Vermögen und Einkommen auf Grund der letzten Rechnung festzusetzen. Ein Grund zur Beschwerde ist diesmal nicht vorhanden, das steuerbare Vermögen wurde von Fr. 20000 auf Fr. 22000 erhöht, das steuerbare Einkommen dagegen von Fr. 15000 auf Fr. 13600 erniedrigt. Die Besteuerung des Vermögens entspricht den thatsächlichen Verhältnissen, und gegen die Besteuerung des Einkommens können wir schon aus dem Grunde nicht viel einwenden, weil wir nicht nur an Vereinsmitglieder, sondern an eine noch größere Zahl Nichtmitglieder Waren abgeben. Unter letzteren zählen wir eine große Zahl regelmäßiger Abnehmer unserer Artikel, welche bei der statutarischen Verteilung des Ueberschusses gegenüber den Mitgliedern nicht unbedeutend im Nachteil sind, sich aber trotzdem nicht zur Aufnahme als Mitglieder anmelden. Diese eigentümliche Zurückhaltung wird hoffentlich mit der wachsenden genossenschaftlichen Aufklärung der Bevölkerung verschwinden.

Der Verein besitzt jetzt 3 eigene Häuser und eine eigene Bäckerei, gibt in 4 Verkaufslokalen seine Waren an die Konsumenten ab, welche sich aus allen Klassen der Einwohner hiesigen Ortes, vom einfachsten Arbeiter bis in die höchsten Kreise, rekrutieren.

Nach vorgängiger Sturmperiode sind wir zur Zeit in ein ruhigeres Fahrwasser geraten. Erfreulich ist auch, daß die Inventuren seit zirka 2 Jahren bei den Verkäuferinnen regelmäßige Ueberschüsse ergeben, was früher bei gleichen Gutschriften für Eingewicht nicht immer der Fall war und uns einen unliebsamen, kostspieligen Prozeß zuzog. F.

Wahrsprüche und Leitsätze.

Für die moderne Demokratie ist die Ausbildung der genossenschaftlichen Vereinigungen unerläßlich. Ob nun Gesinnungsgenossen zusammengehen, um sich im Widerstand zu stärken, oder ihre Sache zu fördern, ob sie den Zügel anziehen oder lockern wollen, immer ist innerhalb einer demokratischen Gesellschaft die Genossenschaft der Ursprung jeder nützlichen Bethätigung, die Grundlage jeder vernünftigen Kraftäußerung. Bei der Wahl leitender Persönlichkeiten, zur Wahrung bestimmter Interessen, zur gründlichen Prüfung eines Problems, zur Anbahnung einer Reform, immer und überall muß man zu ihr seine Zuflucht nehmen, von ihr allein kann man Hilfe erwarten. Das Vae soli (Wehe dem Alleinstehenden) der heiligen Schrift müßte auf der Front unserer öffentlichen Gebäude als Motto stehen, so sehr entspricht dieses Wort den Grundbedingungen des modernen Lebens.

* * *

Jede Genossenschaft, wie sie auch beschaffen sei, kann nur gut funktionieren, wenn sie aus einer Mischung persönlicher Thatkraft, gegenseitiger Duldsamkeit und richtiger Verständigung über die gemeinsamen Interessen genährt wird. Solche Eigenschaften entstehen aber nicht von selbst, sondern befestigen sich bei dem fertigen Menschen nur sehr allmählich. Je früher man daran arbeitet, je mehr Aussicht hat man, sie mit seinem Charakter innig verwachsen zu lassen.

Also wird der nützlichste Bürger der Demokratie nicht derjenige sein, dem man Unterricht in der Soziologie gegeben hat, dem man die Theorie von der gegenseitigen Solidarität und Verantwortung erklärt haben wird, sondern derjenige, der in das thätige Leben eintreten wird, schon begeistert für das Zusammenwirken mit andern, unbewußt geschult für die Bewegungen, den Rhythmus, die Anspannung, die solche Wirksamkeit erfordert.

* * *

Jede demokratische Regierung, welcher Art auch ihre politischen Einrichtungen, ihre geschichtlichen Ziele, ihre sozialen Ausblicke seien, bedarf, um zu leben und zu gedeihen, des genossenschaftlichen Zusammenwirkens. Aber dies Zusammenwirken will gelernt sein, und man thut gut, es schon in der Jugend zu lehren. Diese Wahrheit wird sich der Demokratie aufdrängen und sie dahin bringen, in das Schulleben den Geist der Genossenschaft einzuführen, um den zukünftigen Bürger im Hinblick auf das praktische Leben vorzubereiten.

Pierre Baron de Coubertin
in einem Artikel über sociale Erziehung
in der „Ethischen Kultur".

32 Minuten, Schafe bedürfen zu ihrer Tötung und Ausschlachtung einer noch geringeren Zeit, und während man 620 Stück in der Stunde durchschnittlich zu töten vermag, werden diese wieder nur in 34 Minuten fertig zubereitet. Das ergiebt bei zehnstündiger Arbeitszeit 2250 Rinder, Kühe oder Ochsen, 5500 Schweine und 6200 Schafe im Tage.

Aus unserer Bewegung.

Der Genossenschaftsrat des Basler A. C. V. hielt am 31. Januar seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Mancher unserer Leser wird noch nicht wissen, was es mit dieser Behörde für eine Bewandtnis hat. Wir erlauben uns deshalb, zunächst über sie selbst einige Mitteilungen zu machen.

Der Genossenschaftsrat wurde durch die neuen Statuten des Basler A. C. V. vom 23. Februar 1900 eingeführt und besteht aus 100 Personen, die in geheimer Abstimmung von sämtlichen Mitgliedern der Genossenschaft gewählt werden. Wir haben es also beim Genossenschaftsrat mit einer Art Parlament zu thun, mit einer Repräsentativ-Körperschaft der Genossenschaftsmitglieder. Die Notwendigkeit der Einführung dieser Institution ergab sich aus der Unmöglichkeit, bei der großen Mitgliederzahl von 20,000 überhaupt noch eine Generalversammlung abzuhalten, die diesen Namen verdient; es mußte daher darauf Bedacht genommen werden, an Stelle der Generalversammlung eine neue Körperschaft zu bilden, die deren Funktionen auszuüben hat. Allem Anschein nach wird sich diese Neuerung, mit der der Uebergang von der genossenschaftlichen Landsgemeinde-Demokratie zum Repräsentativ-System vollzogen ist, bewähren. Jedenfalls kann dem Genossenschaftsrat das Zeugnis ausgestellt werden, daß in ihm bisher mit Fleiß und Sachkenntnis gearbeitet wurde, wenn gleich nicht verkannt werden kann, daß noch ein innigerer Zusammenhang und eine zielbewußtere Bethätigung des Willens dieser obersten leitenden Genossenschaftsbehörde für die Angelegenheiten des A. C. V. von Nutzen sein würde.

In der Sitzung vom 31. Januar füllte der Genossenschaftsrat zunächst einige Lücken in seinem Vorstand aus. Als Präsident, resp. Vicepräsident wurden gewählt die Herren Dr. H. Müller und Tr. Keller. Dann schritt der Rat zur Wahl zweier Verwaltungsräte, als Ersatz für die zwei vom Zoll-Departement zur Demission genötigten Mitglieder. Aus der Wahl gingen hervor die Herren Angst-Anderwert und Koch-Neeser. Hierauf beschäftigte sich der Genossenschaftsrat mit der Beratung und Entscheidung verschiedener Anträge, die vom Verwaltungsrat gestellt worden waren. Zunächst wurde beschlossen, zur Unterstützung der Arbeitslosen einen Betrag von Fr. 1,000.— zu bewilligen; ein Antrag aus dem Schoße des Genossenschaftsrats selbst, diesen Betrag auf Fr. 2,000 zu erhöhen, blieb in der Minderheit. Ferner wurde beschlossen, zur Erweiterung der Schlächtereianlage ein Areal von über 1,000 m² zu erwerben. Wie aus dem Bericht des Verwaltungsrates zu diesem Antrag hervorging, genügen die vorhandenen Räumlichkeiten im Schlächtereigebäude dem Bedürfnis nicht mehr, namentlich die Kühl- und Salzkeller sind schon wieder zu klein geworden, weil der Umsatz im ersten Jahre schon Dimensionen angenommen hat, die nicht vorausgesehen wurden. Wir verweisen in dieser Beziehung auf den folgenden Artikel. Mit großer Majorität wurde auch dem dritten Antrag des Verwaltungsrates, der einen Kredit von Fr. 22,600.— zur Einführung des Limonaden- und Mineralwassergeschäfts forderte, beigestimmt. Dieser neue Zweig soll der Verwaltung der Holz- und Kohlenabteilung unterstellt werden, und zwar aus dem Grunde, um den Arbeitern, die hier beschäftigt sind, auch während der Sommermonate ausreichende Arbeit geben zu können. Abgesehen hiervon, ist es sehr zu begrüßen, daß künftig auch der Herstellung alkoholfreier Getränke Aufmerksamkeit geschenkt werden soll; unseres Erachtens haben die Konsumvereine die Pflicht, als Institute, denen die Pflege des Volkswohls überbunden ist, einen Teil der großen Aufmerksamkeit, die dem Einkauf von Weinen geschenkt wird, auf die Beschaffung guter, nicht alkoholischer Getränke verwenden.

Eine Folge des Umstandes, daß auch Manufakturwarengeschäfte und Handlungen mit Haushaltungsartikeln an der Bekämpfung unserer Genossenschaft durch Beitritt zum Antikonsum sich beteiligt haben, war der Antrag der Herren Keller und Konsorten, wodurch der Verwaltungsrat eingeladen werden soll, zu prüfen und darüber zu berichten, ob nicht die Vermittlung von Manufakturwaren und Haushaltungsgegenständen in den Geschäftskreis des A. C. V. einbezogen werden könnte. Die Motion wurde erheblich erklärt. Wir wünschen, daß die Anregung eingehend geprüft wird; ihr liegt zweifellos ein sehr richtiger und zeitgemäßer Gedanke zu Grunde.

Den Schluß der Sitzung bildete eine Diskussion über die Frage, ob nicht der Moment gekommen sei, im A. C. V. das Prinzip in Anwendung zu bringen, wonach die Benutzung der Genossenschaftsanstalten nur den Mitgliedern erlaubt sein solle. Ein dahin gehender Antrag auf Statutenrevision war von den Herren J. F. Schär und Dr. Müller gestellt und von ersterem begründet worden. Herr Schär beantragte ferner, das Eintrittsgeld von Fr. 3.— auf Fr. 1.— herabzusetzen. Die ganze Frage war vielen Mitgliedern des Genossenschaftsrats offenbar neu, und in der Meinung, daß darüber noch eine eingehendere Beratung notwendig sei, wurde beschlossen, die Entscheidung über den Antrag auszusetzen und mit der Diskussion desselben in der nächsten Sitzung fortzufahren. Unter dem Präsidium des abtretenden Vicepräsidenten Herrn D. Erne-Plüß wickelten sich die Verhandlungen über sämtliche Traktanden in musterhafter Ruhe und Ordnung ab.

Die Schlächterei des Basler A. C. V. hat auch im IV. Quartal 1900 wiederum eine Steigerung ihres Umsatzes zu verzeichnen gehabt.

Er betrug in den Läden, deren jetzt 17 in Betrieb sind, im II. Quartal . . . . Fr. 380,040
" III. " . . . . " 464,160
" IV. " . . . . " 612,700

Innerhalb des IV. Quartals betrug der Umsatz in den Monaten Oktober Fr. 190,675, November Fr. 187,650, Dezember Fr. 234,375. Hierzu kommen nun noch die Einnahmen der Schlächtereicentrale selbst im Betrage von Fr. 96,321 (III. Quartal: Fr. 73,993, II. Quartal: Fr. 62,293).

Entsprechend diesem vergrößerten Umsatz stiegen natürlich auch die Schlachtungen, wie folgende Tabelle zeigt:

Es wurden geschlachtet im

	II. Quart.	III. Quart.	IV. Quart.
Ochsen	294 Stück	381 Stück	426 Stück
Muni	86 "	102 "	153 "
Kühe	3 "	21 "	5 "
Kälber	547 "	416 "	891 "
Schweine	1149 "	1425 "	2392 "
Schafe	36 "	65 "	112 "
Summa	2115 "	2410 "	3979 "
	= 254,000 Ko.	= 320,895 Ko.	= 428,596 Ko.

Die Gesamteinnahmen während der drei Quartale des ersten Betriebsjahres belaufen sich auf rund Fr. 1,800,000, die Ausgaben für Vieh, Lokalmiete ꝛc. auf Fr. 1,550,000, so daß ein Bruttoüberschuß von ca. Fr. 200—250,000 resultiert. Der Nettoüberschuß konnte noch nicht festgestellt werden.

Balsthal. (H.-Korresp.) Unsere Generalversammlung am 3. Febr. hat Bericht und Rechnung des Vorstands pro 1900 genehmigt. Danach hat unsere Genossenschaft im

verflossenen Jahre ihren Mitgliedern Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände im Betrage von Fr. 109,000 vermittelt, d. i. Fr. 3000 mehr als im Vorjahr. Der Ueberschuß beläuft sich auf Fr. 7454. Er ist um ca. Fr. 3000 niedriger als letztes Jahr, was sich aus dem Umstand erklärt, daß die Abgabepreise, gemäß dem Rat, den Herr Chr. Gaß an der Luzerner Delegiertenversammlung den Konsumvereinsverwaltungen gab, wesentlich reduziert wurden und zwar mit vorheriger Genehmigung der Generalversammlung. Die Hausfrauen haben sich aber mit diesem Beschluß ihrer Männer nicht ganz befreunden können, wie wir verschiedentlich wahrnehmen mußten. Ihnen imponieren die hohen Prozente mehr als die niedrigen, und vielleicht nicht ganz mit Unrecht.

Nun, zum Glück konnten immerhin noch 7 % Rückvergütung gewährt werden, was hauptsächlich durch die rationelle Organisation unseres Petroleumhandels ermöglicht wurde. Hierüber wurde bereits in der Korrespondenz aus Balsthal in No. 1 kurz berichtet. Wir wollen nur noch bemerken, daß auch andere Vereine gut thäten, sich, wenn irgend möglich, gleiche Einrichtungen zu beschaffen, und sind wir gerne bereit, sie unseren Verbandskollegen zu zeigen.

Unsere Generalversammlung hat ferner nicht nur den Beschluß des Vorstandes gutgeheißen, wonach allen Mitgliedern, die über Fr. 300 per Jahr beziehen, der „Schweiz. Konsumverein" gratis zugestellt werden soll, sondern ihn noch erweitert; denn künftig sollen alle mehr als Fr. 200 per Jahr beziehenden Mitglieder das Verbandsorgan auf Kosten des Vereins quasi als Prämie erhalten. Dadurch vergrößert sich unser Abonnement erheblich und werden künftig durch unseren Verein über 160 Expl. bezogen. Wir freuen uns dieses Beschlusses, denn genossenschaftlicher Geist ist's, was uns not thut! Möchte das Beispiel der Balsthaler Generalversammlung Nachahmung finden.

Der **Arbeiterkonsumverein Beinwil a. See** hat sein 10. Betriebsjahr hinter sich. Aus dem soeben erschienenen, gedruckten Bericht geht hervor, daß die Genossenschaft neben dem Kolonialwarengeschäfte eine Bäckerei betreibt und auch die Vermittlung von Kohlen besorgt. Im verflossenen Jahre erreichte der Umsatz die Höhe von Fr. 90,652. Seit der Gründung des Vereins wurden den Mitgliedern jedes Jahr 10 % rückvergütet oder im Ganzen Fr. 51,683. Nebstdem wurde ein Genossenschaftsvermögen angesammelt, das auf 1. Januar 1901 auf Fr. 23,188 angewachsen ist.

Kreiskonferenz des V. Kreises. Im Monat Dezember hielt dieser Kreis seine Konferenz in Schaffhausen ab; es würde die Vereine, welche an der Teilnahme verhindert waren, gewiß interessieren, zu wissen, was damals verhandelt wurde, und bitten wir daher um einen kurzen Protokollauszug in diesem Blatte, obwohl derselbe jetzt ziemlich verspätet ist. K.

Wir haben s. Z. bei zuständiger Stelle um einen Bericht für unser Blatt gebeten, derselbe ist jedoch leider bisher ausgeblieben. Die Redaktion.

Berichtigung. In der Quittung betr. die Bürgen der aufgelösten Konsumgenossenschaft Thun und Umgebung ist in No. 4 dieses Blattes der Konsumverein Fontainemelon mit nur Fr. 20 aufgeführt, währenddem er Fr. 30 verabfolgte. Demnach sind bis jetzt total Fr. 1300 eingegangen.

Konsumgenossenschaft Bern als Vorort des X. Kreises,
der Kassier: Ed. Rebold.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 8. Februar 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut	27 7/8	28.— / 29.—	—	—	—	—	9.30	9.50 / 9.72	—	—	—	—	steigend — en hausse
Cafés, Santos good average	—	—	37 3/4	38.— / 38 1/2	38 1/2	39 1/4 / 39 1/2	30 1/4	31 1/4 / 32 3/4	5.65	5.70 / 5.85	—	—	steigend — en hausse
Schweinefett — Saindoux	—	—	—	—	93 3/4	93 1/4	—	—	--	—	7.42	7.52	steigend — en hausse
Petroleum — Pétrole	—	—	—	—	18 1/4	18 5/8	6.95	—	7.80	—	—	—	steigend — en hausse
Mehl — Farine	24.50	26.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fester — plus ferme
Weizen — Froment	19.15	20.30	—	—	—	—	—	—	79	79 1/2	72 5/8	72 7/8	fester — plus ferme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung *à livrer*	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30	30 1/4 à 30 1/2		
C. Z. R.	28 1/2	28 1/2 à 3/4		
L. Z. R.	27 1/2	27 3/4	Brodbasis	
U. O. Z.	28	28—28 1/4	Fabrikkonditionen	fest — ferme
andere österr. Marken	27 3/4	28		
Say	29	29	base de pains	
Lebaudy	29 1/2	30	conditions des raffineries	
St-Louis	28	28 1/2		
Oele — Huiles: Sésame	71—72	70—71	Basis surfine extra, ab Marseille	fest — ferme
Petrol: Amerik. (Jan./März)	16.75	16.75	Cisternen franco Basel	steigend — en hausse
Russisches Nobel (Jan./März)	14.50	14.50	Cisternen franco Buchs	unverändert
Gries — Semoule: Marseille	26	26	Basis S S S E ab Marseille	fest — ferme
Schweinefett — Saindoux: Wilcox	94	—	franco Anvers	fest — ferme
Reine Marken — Marques pures	95—97 1/2	--		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	42—47	—	ab Hâvre	fester — plus ferme
Santos grün erlesen — vert trié	44—47	—	ab Antwerpen.	

Sämtliche Hauptartikel sind momentan fest und tendieren deren Preise naeh oben, doch dürfte bei den meisten in Bälde wieder eine Reaktion eintreten,
Tous les principaux articles sont momentanément fermes et leurs prix tendent vers la hausse, toutefois la plupart subiront sans doute bientôt de la réaction.

Anzeigen.

(Für die Richtigkeit des Inhalts der Annoncen tragen die Inserenten die Verantwortung.)

Cannstatter
Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter
Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer,
Cannstatt (Wttbg.),
Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau, Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.
Spezialität:
Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,
Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.
Referenzen auf der ganzen Erde. [18

Wochen-Bericht
der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebst ein
Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Kurzwaren und Strickgarne en gros
P. LEVY-BRUNSCHWIG
Basel
Spezialitäten:
Korsetten — Krawatten — Hosenträger
Unterkleider — Unken — Filzschuhe
Pantoffeln. [10
Komplette Einrichtungen für Konsumvereine.

T. LEVY-ISLIKER,
Haupt-Geschäft: **Basel,**
Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**
Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** 2c. [15

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat, giebt vorzügliche Bouillon, bester Zusatz zu Suppen, Saucen u. s. w., Fleischbrühesuppenrollen.
Herz's Suppenrollen, natürliche, kräftige Suppen.
Herz's Kinderhafermehl, Suppeneinlagen u. s. w.
Unübertroffen an Wohlgeschmack. Ausgiebigkeit und Billigkeit.
Die Konsumvereine sind gebeten, durch den Verband in Basel zu beziehen. [11 a

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen a/Zürichsee.

Biscuits Pernot
Genève.
Grands Succès.
Suprême Pernot le meilleur des desserts fins
Sugar Wafers Pernot Nouv. Gaufrette vanille
Madrigal Pernot Dessert Sec. Exquis. Léger
Le Piou-Piou Dessert Fédéral
Petit Beurre Gamin Dessert Léger. [9
MÉDAILLES D'OR: GENÈVE 1896, PARIS 1900.

Romatour-Käse,
Limburger und Double-Crême
in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll
Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.
Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Jurassische Mühlenwerke
Preßhefen- & Teigwarenfabrik
vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.
empfiehlt ihre Fabrikate:
feinste Back- & Futtermehle
Getreide-Presshefe
Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.
Teigwaren:
Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten 2c.
in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo

in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt

in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg

vorm. Henckell & Roth. [11

Bonbons & Biscuitfabrik

A. Schnebli & Söhne

BADEN

liefert feinste

Badener Bonbons: zirka 100—150 verschiedene Sorten **Drops, Roks, Pfeffermünz, Malz, Melange, hohle Patentbonbons, feinste Fourrès** mit Chocolade und Fruchtfüllung etc. **„Huste nicht"** in Blechschachteln à 20 Cts. Verkauf. 5er **Patent-Cigarren** in Originalverpackung. Elegante Ausstellgläser mit vernickeltem Deckel à Fr. 1. 50.

Badener Biscuits: **Englische** und **Schweizer Biscuits** zirka 100—120 verschiedene Sorten, Büchsen von 3—$3^1/_2$ Pfd. mit Mischungen von 8—16 verschiedenen Sorten per Ko. à Fr. 1. 80, 2. 20, 2. 50, 3. — und (3. 50 mit Waffeln) Glasdeckel über Biscuitbüchsen à Fr. 2. —.

Badener Kräbeli: Größte Fabrikation (tägliche Produktion 150—200 Pfd.).

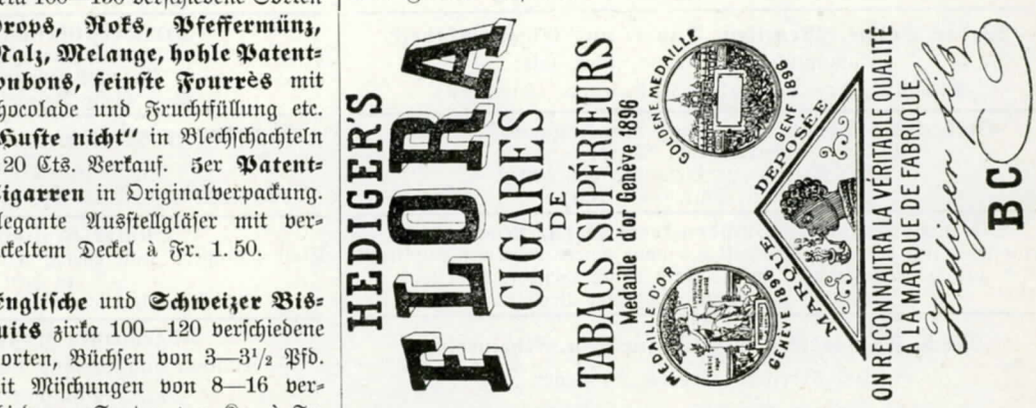
(**NB.** Lieferanten des V. Sch. K.) [5

Zur Beachtung für Raucher!

Da unsere **weitaus verbreitetsten**

Flora-Cigarren

leicht mit Konkurrenz-Fabrikaten gleichen Namens verwechselt werden können, so folgt nachstehend der Abdruck der Flora-Etiquette.



Haupt-Unterscheidungs-Merkmale unseres Fabrikates vor andern sind unsere Unterschrift und die Fabrik-Marke „Negerkopf" auf den Paketchen.

Es halten sich bestens empfohlen

Hediger Söhne, Reinach,
Cigarren-Fabrik. [13

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.

Lieferung sämtlicher Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.

Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware. — Gewissenhafteste Bedienung.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung. Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte,
Spezialitäten:
Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver,
„ Goldseife — Savon d'or,
„ Bleichschmierseife.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse, Schuhwichse, Putzmittel.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kafferösterei.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.